

EPIPHANIA Artemis "La Grande Licorne" Tapisserie
John Anthony Mc Conkey Photographien
Tangente - 7. Dezember 2005 -

Normalerweise schmücken sich Leute meines Standes, die nur übers Wort verfügen - oftmals mehr schlecht als recht - weil wir ja auch keine Sprachkünstler sind - mit Kunst und Bildern und Musik. Was wäre religiöses Erscheinen ohne sie . - Das ist schon das Stichwort : Epiphanie - Erscheinung. Das können auch Worte sein; meistens aber Bilder und Visionen.

Jetzt soll ich zu dem hier Gestalteten und Gezeigten etwas sagen; um eine Wortspende gebeten.

Einfach deshalb, weil wir uns im Sommer bei einer speziellen Hochzeit begegneten. - Ein beschämtes Danke für das Vertrauen.

Ich wünschte, dass dieser Teppich an einem besonderen, öffentlichen - vielleicht auch spirituellen Ort - und diese Bilder in manchen Häusern des Landes hängen bleiben.

Epiphania, das ist Erscheinung; ähnlich der Apokalypse, der Offenbarung.

Da erscheint, da zeigt sich, was zunächst nicht sichtbar ist. Durch jemanden, durch ein Medium wird Verborgenes erkennbar gemacht.

Unser Sehen und Erkennen ist ja zunächst von Erinnerung und Erfahrung geprägt. Wir sehen, wir hören, wir spüren, was wir schon einmal erkannt und verstanden haben und kennen; wiedererkennen.

Seher, Künstler, sehen und erkennen, was zunächst verborgen. Ihnen erscheint es, sie erkennen; - mag sein, dass es sich auch ihnen erst im Akt der Schöpfung zeigt und zur Erscheinung, zum Bild wird.

Das soll und kann sich - vielleicht mit Hilfe leiser Anleitung durch die Künstler - in unserem Hinsehen meditativ erhellen und uns innewerden.

Ich sehe hier - wiewohl in so unterschiedlichen Materialien wie dem seit alter Zeit Gewebtem und der heutigen Fotokunst ein wunderbares Zusammenspiel. Licht und Dunkel, Blau und Weiss und Türkis, rötlicher Schimmer. Vielleicht etwas von griechischem Meer und Himmel und Sand und vor allem Licht.

Fotos - zunächst wohl das Mittel der eins zu eins Abbildung von Gegenständen und Menschen, nachdem die Malerei damit zu Ende gekommen war, ist nun auch die Kunst, Abgebildetes zu verfremden - besser : zu verwesentlichen. Wir sehen in den Fotos zunächst Formen und Farben, auch Bewegung, erkennen dann auch bei genauerem Hinschauen das Vorbild und nehmen dann das Wesentliche, wahr, das dann tiefer und weiter reicht.

Fast banale, sonst übersehene Gegenstände wie Paletten und Kisten bekommen mystische Gestalt, die ihnen innewohnt. Bäume, Wasser, Häuser und Boote. Sie werden durchsichtig und einsichtig gemacht. Ich kann mir vorstellen, wir erfahren und lernen durch diese Photographien, gerade in ihrer Farbumkehrung ein neues Sehen und Hinein - und Hindurchblicken.

Zu Teppichen - ohne Kenner zu sein - habe ich einen bescheidenen, persönlichen Zugang. Vielleicht - unbewusst-

Das sind Gewebe, die man zusammenrollen, mitnehmen kann. eine biblisch-orientalische Tradition. Und dann durch einen Freund, Graphiker, der spät, aber intensiv zu weben begann und einen Vorarlberger Künstler, in dessen Teppiche ich mich verliebte. Schliesslich auch durch den wunderbaren alten Schöpfungsteppich in Girona, in dem sichtbar wird, wie orientalische islamische Kunst in der Begegnung mit dem Christentum in Spanien dieses befruchtet hat. Vielleicht sollten wir interkulturelle und auch interreligiöse Auseinandersetzung und Begegnung viel mehr den Künstlern überlassen. Lassen sie es sich nicht entgehen, wenn sie nach Spanien kommen.

So stehe ich auch hier fassungslos erfasst und bewundernd vor diesem Teppich. Ich kann und darf da nicht viel interpretieren. - Da ist eine ganz intensive Bewegung drin - eine Dynamik, die nach aussen, hier links - drängt. Und da ist ein Zentrum, ein Auge, das uns anblickt. Wir erkennen eine Gestalt, ein Tier; aber zunächst sind es Formen und Farben - wenige - die einander zugeordnet sind und ineinander greifen. Tapiserie, das ist wesentlich auch Materie, angreifbar. Verschiedenes Material : Wolle - Baumwolle - Viskose - zarte Silberfäden.

Licorne - das Einhorn - das hat Artemis gesehen und gewoben. (Weiss ich es richtig, dass licorne im Französischen weiblich ist ? was bedeutet das wohl ?)

Aus einem starken Ruhezentrum entwickelt sich Kraft und mündet in dem einen Horn, dessen Form in den Beinen und im Körper vorgebildet vorhanden ist. Sehe ich es so recht ?

Sieben Bahnen - sieben Schöpfungstage - auch wenn es, wie schon in der Bibel, länger gedauert hat. Und auch nicht sechs Tage Arbeit und dann Sabbath - sondern das ganze, die ganze Zeit ein Wirken und auch eine wirksame Ruhe. Vom Orient bis zu uns ins Mittelalter ist das Einhorn mythisches Symbol männlicher Kraft und auch Finsternis, nicht moralisch ist das gemeint, sondern als erfahrene Wirklichkeit. (Die weibliche französische licorne mag, wenn wir da weiter sinnen wollten, mit der männlichen Kraft . die - zusammenstimmen)

In der Minnedichtung und der damit verbundenen Malerei wird diese gefährliche Kraft des stärksten aller Geschöpfe dann zahm und legt sich sanft nieder, wenn es eine reine Jungfrau sieht. Artemis, dir ist das Einhorn erschienen und es liess sich in diesem Teppich zähmen . Vernissagen dienen ja oft dazu, sich sehen zu lassen und nicht : zu sehen , sondern, gesehen zu werden. Freilich ist es schön, dass wir einander sehen und begegnen. Doch noch schöner, wenn sie wiederkommen und - vielleicht - auch mitnehmen.

ich danke ihnen.

Hans Jaquemar